VERHÄLTNISS[illegible]WENDUNGEN

DES

MENSCHLICHEN KOPFES.

DER ANTIKE UND DER NATUR ENTNOMMEN UND GEZEICHNET

VON

ANTON DWOŘAK,

Lehrer des Freihandzeichnens an der k. k. böhmischen Polytechnik zu Prag.

THE LIBRARY OF THE
JUN 1 1926
UNIVERSITY OF ILLINOIS

FÜR

ARCHITECTEN, BILDHAUER, TECHNISCHE UND KUNST-INDUSTRIELLE, SCHULEN ETC. ETC.

PRAG 1879.

Verlag von H. Dominicus.

Ein zweites Heft (Schluss des Werkes) erscheint in Kürze.

743
D97v

THE LIBRARY
OF THE

13 31 24 EM:L

VORWORT.

Es ist selbstverständlich, dass man die Verhältnisse des menschlichen Kopfes für alle Fälle mit Bestimmtheit nicht angeben kann, da sowohl in der Natur wie bei der Antike immer und wieder Abweichungen von jedweder aufgestellten Regel vorkommen. Viele Maler, besonders aber Bildhauer, haben bereits diese Aufgabe zu lösen versucht, doch ist eben aus diesen Ursachen nie eine vollkommene Einigung erzielt worden. Nach strengem Vergleichen und Prüfen der Antike mit der Natur sind hier die Verhältnisse des menschlichen Kopfes nur normal angegeben. Der Zeichner wird sich überzeugen, dass er bei Anwendung derselben einen beliebigen weiblichen oder männlichen Kopf in einem gefälligen Ebenmaasse darstellen wird; übrigens möge er sich bei der Aufnahme nach der Natur oder der Antike, sowie beim Componiren durch diese normalen Verhältnisse nicht zu viel beirren lassen, und dieselben nur als Anhaltspunkte benützen.

Von der grössten Wichtigkeit aber beim Construiren des menschlichen Kopfes ist das Verständniss der Darstellung der Kreuzlinien bei den verschiedenen Wendungen desselben. Ohne solches Verständniss gleicht das Zeichnen des Kopfes einem Herumtappen im Finsteren, wobei man ausschliesslich nur an's Rathen und Gelingen angewiesen ist. Man kann aber hierbei mit mehr Bestimmtheit zu Werke gehen, da die Construction der Kreuzlinien auf geometrischen Grundsätzen basirt, wie aus den folgenden Tafeln ersichtlich sein wird.

52101

Digitized by the Internet Archive
in 2017 with funding from
University of Illinois Urbana-Champaign Alternates

https://archive.org/details/verhaltnisseundw00dwor

TAB. III.

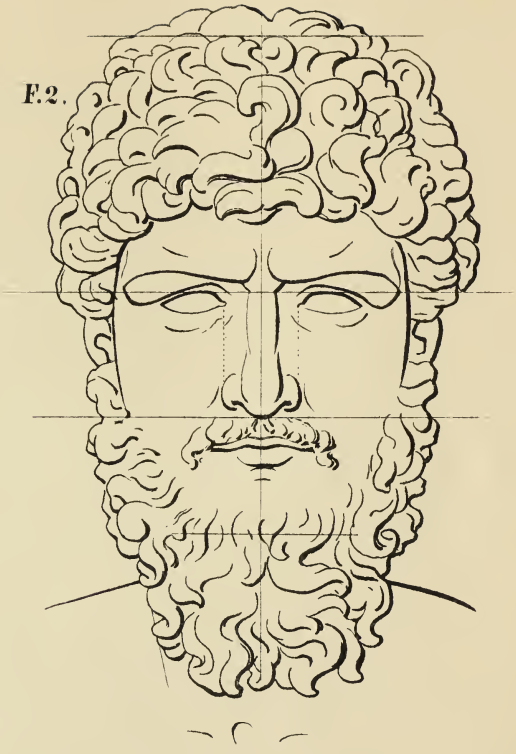
CONSTRUCTION OHNE OVAL.

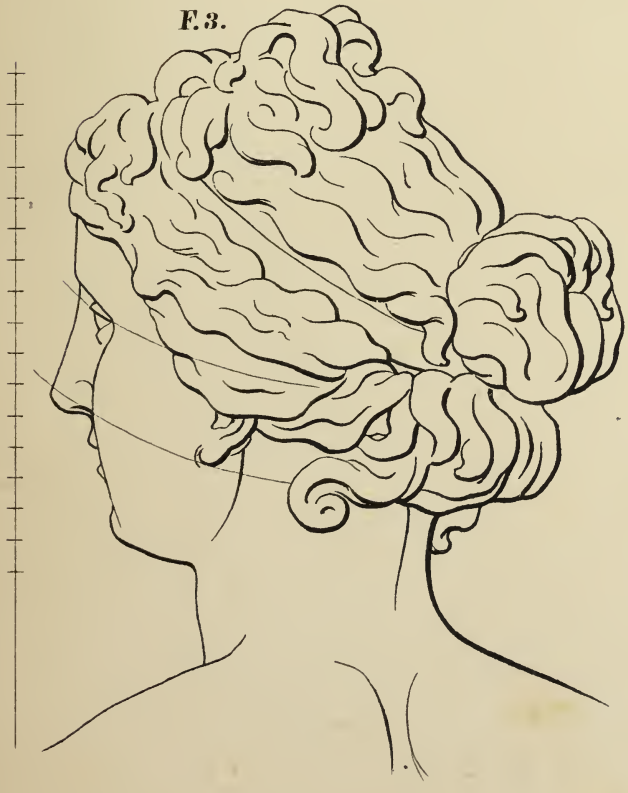
Ohne das Oval anzudeuten, entwerfe man in der Lage und Grösse des zu zeichnenden Kopfes die vertikale Kreuzlinie, theile die Länge derselben ebenfalls in 16 gleiche Theile, dann ziehe man die Querkreuzlinien nach denselben Grundsätzen, die bereits in Tab. I—II ausgesprochen wurden; nun trage man die Maasse und Entfernungen der einzelnen Theile in derselben Norm auf, wie dies in Tab. I Fig. 1—2 geschah. Der Zeichner wird sich überzeugen, dass er bei Anwendung dieser normalen Maasse jeden beliebigen männlichen oder weiblichen Kopf im gefälligen harmonischen Ebenmaasse darstellen wird, wie es in dieser Tafel Fig. 1—2 ersichtlich ist.

Fig. 2 zeigt der antike Kopf eine Abweichung von der Regel, indem der obere Theil des Kopfes etwas höher ist.

Fig. 3 zeigt ein überschnittenes Profil mit einer kleinen Neigung nach links, Fig. 4 ein Profil mit einer Neigung nach rechts.

F.1.


F.2.


F.3.

F.4.

TAB. IV.

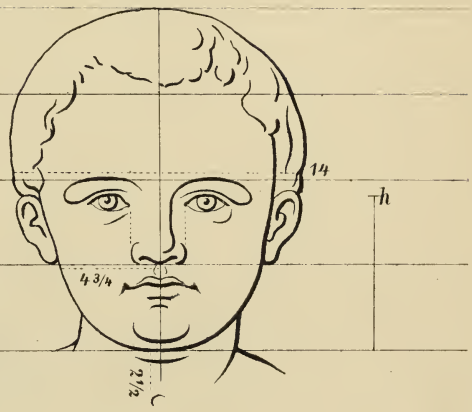
Fig. 1—2 zeigt uns die Form eines Kinderkopfes von zwei bis drei Jahren. Die Verhältnisse weichen zwar etwas ab von denen des ausgebildeten Kopfes, doch die Darstellung der Kreuzlinien unterliegt denselben Principien, wie sie bereits bei Erklärung der früheren Tafeln ausgesprochen und hier in Fig. 3—4 angedeutet sind. *h* zeigt uns die Länge der inneren Handfläche im Verhältnisse zur Kopflänge.

THE LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

THE LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

F. 1.

F. 2.



F. 3.

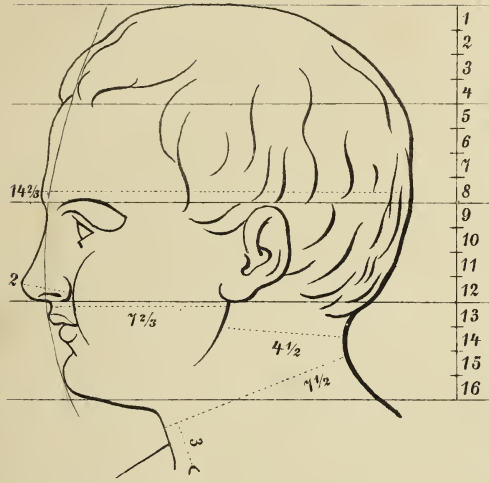
F. 4.

THE LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

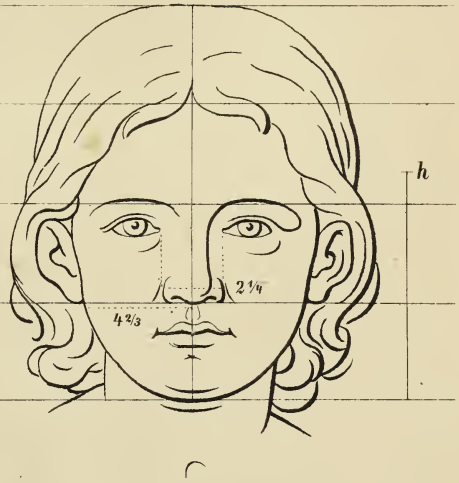
TAB. V.

Fig. 1—2 zeigt uns ebenfalls die Form und die Verhältnisse eines Kinderkopfes von fünf bis sechs Jahren. Fig. 3—4 die Darstellung der Kreuzlinien an demselben. *h* gibt uns wieder die Länge der inneren Handfläche im Verhältnisse zur Kopflänge an.

F. 1.



F. 2.



F. 3.

F. 4.

THE LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

TAB. I.

Das Entwerfen des Ovales vor der Construction des Kopfes ist von keiner besonderen Wichtigkeit. Meister wie Delacroix, Schadow und andere verwerfen das Oval, doch Füger und andere wenden es an. Auch ist es bei ausübenden Meistern viel im Gebrauche, die durch dasselbe die Lage und Grösse des darzustellenden Kopfes andeuten. In keinem Falle aber geht man irre, darum werden wir dem Anfänger in Tab. I und II die Construction mit Oval, in Tab. III, IV, V die Construction ohne Oval anschaulich machen.

Bevor man also den Kopf zu zeichnen beginnt, entwerfe man ein Oval in der Grösse und Lage des zu zeichnenden Kopfes, theile dessen ganze Länge in 16 gleiche Theile. Nachdem dies geschehen, gehe man an die Construirung der Kreuzlinien sowohl der vertikalen *a*, wie der Querkreuzlinien *c*—*d*. Die vertikale Kreuzlinie *a* geht immer durch die Mitte der Stirne, der Nasenwurzel, des Mundes und des Kinnes, durch die Mitte der Nasenspitze geht sie auch zugleich, aber nur in der *en face*-Ansicht, wie in Fig. 2 *a* ersichtlich ist. Ist der Kopf weder nach oben oder unten, weder rechts noch links geneigt, so bildet die Querkreuzlinie immer eine Gerade, wie Fig. 1, 2, 3 *c*—*d* zeigt. Wie nun die normalen Maasse aufzutragen sind, ist in Fig. 1—2 ersichtlich. Der Anfänger kann es versuchen, den Kopf Fig. 1—2 nach den angegebenen Normalmaassen zwei- bis dreimal zu vergrössern und wird stets einen Kopf von befriedigendem Ebenmaasse erhalten. Sobald der Kopf aufhört, im Profil oder *en face* zu sein, also Dreiviertelansicht, Fig. 3, kann man wohl die Maasse der Höhe, nicht aber der Breite nach anwenden. Hier muss perspectivisches Verständniss, geübtes Urtheil und Augenmaass eine schwierige mathematische Construction ersetzen. Die normale Länge des Ohres bestimmt die Entfernung der Kreuzlinien *c*—*d* von einander. Doch kommen in der Natur wie bei der Antike Abweichungen von dieser Norm vor. In Fig. 4 ist die Länge der inneren Handfläche im Verhältnisse zur Gesichtslänge angedeutet.

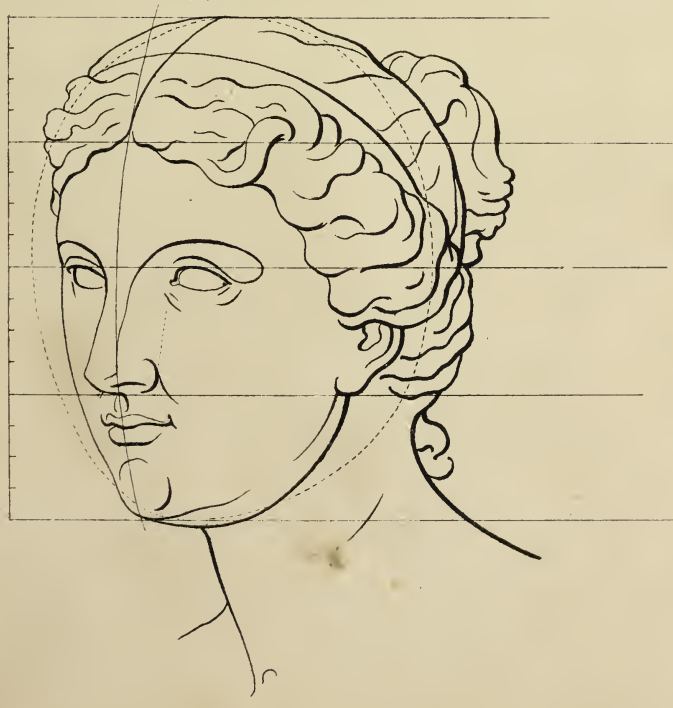
F. 1.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
a
c
d
14
3 3/4
2 1/2
2 1/3
7 1/2
4 1/3
3 1/2
7 1/3 - 8
5 1/2 - 6

F. 2.

a
c
d
5
4 1/2
3 1/2
3/4
4 1/4
2 3/2
2 1/2
7 1/3 - 8
5 1/2 - 6

F. 3.



F. 4.

THE LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

TAB. II.

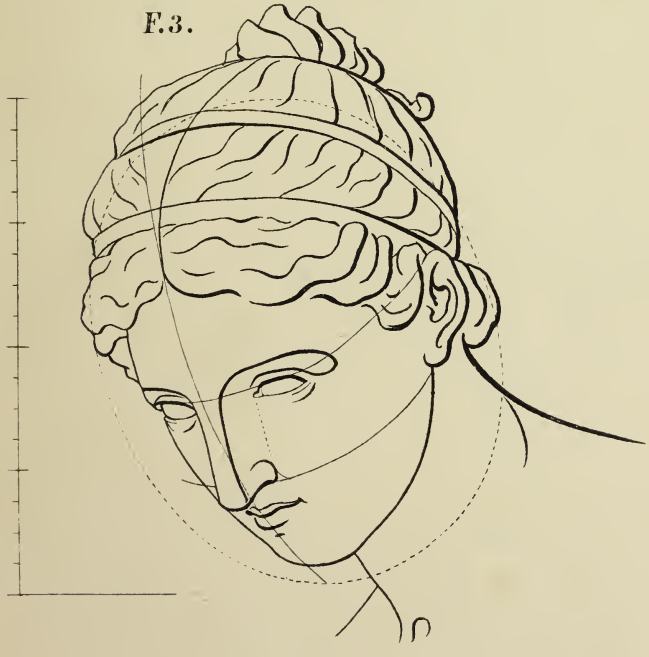
In Fig. 1, 2, 3, 4 sind die Darstellungen der Querkreuzlinien der verschiedenen Wendungen des menschlichen Kopfes angedeutet. Je mehr sich der Kopf nach unten wendet, desto mehr biegen sich auch die Querkreuzlinien nach unten und desto mehr verkürzen sich die unteren Theile des Kopfes, wie Nase und Kinn, wogegen der obere Theil desselben an Grösse zunimmt, wie Fig. 1 und 3 zeigt.

Fig. 2, 4 zeigt uns die Wendung der Querkreuzlinien eines hinaufschauenden Kopfes. Je mehr sich der Kopf nach aufwärts wendet, desto mehr biegen sich die Querkreuzlinien nach oben und verkürzen sich die oberen Theile, wie Nase und Stirn, und desto grösser wird die Untersicht des Kinnes. Fig. 3 zeigt uns die Dreiviertelansicht des heruntersehenden, Fig. 4 des hinaufgewendeten Kopfes. Fig. 1 und 2 zeigt uns die *en face*-Ansicht eines herunter- und hinaufgewendeten Kopfes, wobei ich abermals aufmerksam mache, dass auch hier die vertikale Kreuzlinie zugleich auch durch die Mitte der Nasenspitze geht, und dass hier die Normalmaasse aber nur der Breite nach angewendet werden können. Ein näheres Anschauen und Prüfen der Fig. 1, 2, 3, 4 wird dem Anfänger jede weitere Erklärung ersetzen.

F.1.

F.2.

F.3.



F.4.

23/5. 1891. f.

F.U. 2436.

Druck von Gebrüder Stiepel in Reichenberg.